



Bilder: © St. Leonhards, Stock.Adobe.com

Lebendiges Wasser aus artesischen Quellen

Die Suche nach lebendigem Wasser für ein gesundes Leben

Walter Ohler

Das kennen Sie doch wohl alle. Das offizielle Statement der Krankenkassen zur Bedeutung des Wassers für unsere Gesundheit: Der Mensch besteht zu 70 % aus Wasser, ist damit Hauptbestandteil unseres Körpers. Wasser übernimmt in unserem Körper viele lebenswichtige Funktionen, wie die Förderung der Entschlackung, den Transport von Mineralstoffen und Spurenelementen. Es beseitigt Abbauprodukte und reguliert die Körpertemperatur. Richtig. Alles richtig. Aber fehlt da nicht etwas? Kann unser Wasser nicht einen signifikanten Beitrag für unsere Gesundheit leisten? Ist Wasser nicht auch ein besonderes Heilmittel?

Hierzu hat der interdisziplinäre und ganzheitliche Wasserforschungsverein Quellen des Lebens e.V. seit seiner Gründung im Jahre 2015 bekanntes Wasser-Wissen aktualisiert und neues Wissen erarbeitet. Ein Verein, der bewusst gemeinnützig und unabhängig ist.

Mit Wasser-Studien (Trinkkuren mit gesundem Wasser, Lebendiges Quellwasser, Artesische Quellen) haben Ärzte aus den Reihen des Vereins viele neue Erkenntnisse gewonnen. Auf seinen Wasser-Symposien bzw. Kongressen (München/Baden-Baden/Bamberg, Kiel/Hamburg, Berlin, Bad Soden u.a.) wurden und werden diese Studien präsentiert und diskutiert.

Die Suche nach dem gesunden Wasser hat seit der Gründung des Vereins Priorität. Step for step wurden im Laufe der Jahre einzelne Qualitätsmerkmale erarbeitet. Es sollte ein lebendiges Wasser sein. Wie ein lebendiges Quellwasser. Ein reines, natürliches und ursprüngliches Wasser. Konkret: Es sollte das Wasser aus einer artesischen Quelle sein.

Denn nur die Natur kann uns dieses besonders wertvolle Trinkwasser schenken. Wasser, das sich über einen langen Zeitraum tief unter der Erde entwickelt und von selbst als artesische Quelle an die Oberfläche kommt. Dieses Wasser ist lebendig, rein und ursprünglich, weil

es – vor Umwelteinflüssen geschützt – Zeit hatte, sich zu entwickeln und auf natürliche Weise fließen darf. Es ist ein gesundes Wasser. Quellen des Lebens e.V. hat folglich Farbe bekannt. Mit diesem lebendigen Wasser aus artesischen Quellen wurde fortan gearbeitet. Lebendiges Wasser hat eine sehr feine Struktur – eine kohärente, kristalline, hexagonale Struktur. Die Molekularstruktur von Wasser zeigt sich in Clustern, also kleineren und grö-

ßeren Ansammlungen der einzelnen H₂O-Moleküle. Als Grundsatz gilt: je kleiner diese Cluster sind, desto besser können sie den menschlichen Organismus unterstützen. Das spricht für eine hohe Bioverfügbarkeit. Und steht letztlich für ein gesundes Wasser. SANUS PER AQUAM.

Die Suche nach den Heilkräften konnte gezielt angegangen werden. Welche Heilkräfte

hat dieses lebendige Wasser? Insgesamt vier Wasser-Studien sind seitdem fertiggestellt worden. Im folgenden Interview mit Dr. Kirsten Deutschländer, Leiterin der Studien-Gruppe im Verein Quellen des Lebens, finden Sie viele Antworten auch auf Ihre Fragen und Anregungen zum spannenden und lebenswichtigen Thema. Denn ohne Wasser gibt es kein Leben.

Das Interview

Trinkkuren mit gesundem, lebendigem Wasser? Wie wirksam sind sie wirklich?

Walter Ohler (WO): Frau Dr. Deutschländer, Sie haben sich in Ihren Studien mit dem Thema Trinkkuren und gesundes Wasser beschäftigt. Zu welchen Ergebnissen sind Sie gekommen?

Dr. Kirsten Deutschländer (KD): Ich kann mich nicht daran erinnern, dass ich jemals von einem Kollegen oder auch in der Universität während meiner Ausbildung von einem Professor darauf hingewiesen wurde, dass ich bei der Patientenbehandlung darauf achten müsse, dass der Mensch nicht nur genügend trinkt, sondern auch auf gute Wasserqualität achtet. Es scheint mir eher so zu sein, dass Trinkkuren mit (Quell-) Wasser aus der Not geboren oder durch Zufall entdeckt wurden, da keine anderen Mittel zur Verfügung standen. Z.B. die Ergebnisse des Dr. Batmanghelidj, der im Gefängnis Häftlinge mit den verschiedensten Leiden allein durch Wassertrinken sehr erfolgreich behandelte. Wissenschaftlich gut belegt sind die Folgen von Wassermangel (Dehydratation) und auch von einem zu viel an Wasser (Hyperhydratation), die zu Elektrolytentgleisungen mit lebensbedrohlichen Zuständen führen. Wie und wodurch Wasser seine Heilkraft auf verschiedene Leiden entwickelt, ist noch kaum erforscht. Mir scheint

es eher so zu sein, dass Trinkkuren heutzutage vollkommen in Vergessenheit geraten sind, sicher auch weil das Wissen über die Wichtigkeit der Wasserqualität fehlt.

Ich wollte mit meinen Studien und allen folgenden Studien überprüfen, ob sich gute Wasserqualität überhaupt anhand physiologischer Reaktionen im menschlichen Körper messen lässt. Das ist mir gelungen. Es hat sich gezeigt, dass gute Wasserqualität die antioxidative Kapazität im Blut signifikant erhöht. Sind die freien Radikale im Blut erhöht, so sinken sie Richtung Normalwert ab; sind sie anfangs zu niedrig, so steigen sie durch gutes Wasser an. Das bedeutet, Wasser wirkt stabilisierend auf das Immunsystem im Sinne eines Adaptogens. Der Mensch, der gutes Wasser trinkt, kann also besser mit oxidativem Stress und seinen Alltagsbelastungen umgehen. Das wiederum ist von Vorteil für jeden Stoffwechselprozess und somit auch für jede Erkrankung. Jeder Stoffwechselprozess findet im wässrigen Milieu statt. Je besser die Qualität des Wassers, das ein Mensch trinkt, desto gesünder ist der Gesamtorganismus. Überrascht war ich von der deutlichen Wirksamkeit der untersuchten artesischen Quellwässer auf die geistig-seelische Verfassung der

Probanden. Sie konnten besser entspannen, waren gelassener, positiver gestimmt und weniger ängstlich. Auch sehr spannend: Viele sahen ihren Lebensweg, ihre Konflikte und ihre Zukunft klarer, sie veränderten automatisch ungesunde Verhaltensweisen und hatten mehr Appetit auf frische Lebensmittel wie Obst, Salat und Gemüse.

WO: Wie gut muss unser Wasser sein, damit es unsere Gesundheit erhalten und auch bei Krankheiten wirksam werden kann?

KD: Das gesündeste Wasser ist meiner Meinung nach ein reines Quellwasser. Wenn es aus eigener Kraft nach oben steigt und aus



der Erde austritt, dann ist es ein sogenanntes artesisches Quellwasser. Dieses ist energiereich, enthält viele Elektronen, die im Körper einerseits freie Radikale abpuffern können und andererseits auf die Zellmembranen stabilisierend einwirken. Die Zellspannung steigt, die Zellkommunikation wird verbessert. Auch die Zellatmung und das Immunsystem werden dadurch positiv beeinflusst. Mittlerweile gibt es hierzu ein quantenphysikalisches Erklärungsmodell. Es besagt, dass sich Wassermoleküle eines guten Wassers kohärent verhalten. Sie bilden flüssig-kristalline Strukturen aus, die viele Elektronen abgeben können. Dieses Modell sehe ich durch meine Studien bestätigt. Leitungswasser dagegen wird durch chemische Zusätze und den hohen Druck beim Transport so verändert, dass es diesen Qualitätsansprüchen nicht mehr gerecht werden kann.

Niedrig-mineralisierte Wässer leiten Toxine wahrscheinlich besser als hoch-mineralisierte. Hoch-mineralisierte Wässer wirken wahrscheinlich hauptsächlich durch die Schwingungsfrequenzen der Mineralien, die in ihnen transportiert werden. Die Mineralien, die der Organismus benötigt, werden überwiegend aus der Nahrung bezogen. Wir sind in dieser Hinsicht nicht auf ein hoch-mineralisiertes Mineralwasser angewiesen. Wissenschaftliche Beweise bzw. Studien hierzu fehlen allerdings noch.

WO: Glauben Sie, dass Trinkkuren – auch zu Hause – in Zukunft wieder stärker im Bewusstsein der Patienten verankert werden können?

KD: Wir leben in einer Zeit, in der Zivilisationskrankheiten immer mehr zunehmen. Chronische Krankheiten wie Herz-Kreislauf-erkrankungen, Krebs, Diabetes mellitus, Demenz-Erkrankungen, Allergien, Autoimmun-Erkrankungen, Adipositas, um nur einige zu nennen, steigen kontinuierlich an. Erklärt wird das einerseits damit, dass unsere Lebenserwartung ebenfalls ständig steigt und wir andererseits immer ungesünder leben. Der WHO (Weltgesundheits-Or-

ganisation) sind die Risikofaktoren bekannt (Fehlernährung, Bewegungsmangel, Alkohol, Nikotin, Toxine, Stress, Dehydrierung und schlechte Trinkgewohnheiten wie Softdrinks). Im Durchschnitt könnten bis zu 70 % (oder noch mehr) aller Zivilisationskrankheiten durch Veränderung des Lebensstils verhindert werden.

Man müsste viel mehr in Prävention investieren. Die Bevölkerung wird viel zu wenig mit den wirklich gesundheitsdienlichen Informationen versorgt. So fühlen sich viele Patienten von der Schulmedizin enttäuscht und allein gelassen. Diese Patienten sind auf der Suche nach geeigneten Hilfen, die sie auch alleine anwenden können. Hierfür eignen sich Trinkkuren ganz hervorragend! Sie haben keine Nebenwirkungen und sind erschwinglich oder wer direkt zur Quelle gehen kann, sogar kostenlos.

Krankheit ist eben auch ein Geschäft. Der Verkauf von Medikamenten gegen Krebs stieg von 2003 bis 2012 um 300% auf 60 Mrd. \$ weltweit an. Tendenz weiter steigend.

WO: Die internationale interdisziplinäre Wasserforschung erlebt im Moment weltweit einen enormen Aufschwung. Prof. Jerry Pollack aus den USA ist nur ein Beispiel. Auch hierzulande gibt es etliche Forscher, die sich mit dem Thema Wasser beschäftigen. Werden die neuen Erkenntnisse auch in Ihrer Disziplin von Bedeutung sein?

KD: Ja auf jeden Fall. Prof. Pollack z.B. forscht über die so genannte 4. Phase des Wassers. Das entspricht wohl dem oben erwähnten quantenphysikalischen Modell. Ein Wasser, das die Fähigkeit besitzt, kristalline Eigenschaften zu entwickeln, um so genannte kohärente Bereiche auszubilden. Genau diese Qualität des Wassers, so vermute ich, hat einen heilenden Effekt auf viele Stoffwechsel-Prozesse. Die Forschung muss sich auch mehr und mehr mit den Folgen der Umweltverschmutzung auseinandersetzen. Es müssen Reinigungsverfahren entwickelt werden, die unsere Ressource

Wasser regenerieren. Hier setze ich darauf, dass Forschung zum höchsten Wohle aller betrieben wird. Ich bin der Meinung, dass unsere Umweltsünden auch durch Zunahme der Zivilisationskrankheiten auf uns zurückwirken. Die UNEP – das Umweltprogramm der Vereinten Nationen – hat berechnet, dass die Hälfte aller Krankenhausbetten weltweit mit Erkrankungen belegt sind, die durch verunreinigtes Wasser hervorgerufen werden. Und jede Minute sterben weltweit drei Kinder an bakteriell verseuchtem Trinkwasser! Das sind über 4000 Kinder täglich!

WO: Wasser und Gesundheit müssten doch jeden Menschen interessieren. Die Gesellschaft geht aber mit diesem Thema eher nachlässig um. Ist das so?

KD: Ja, leider ist das Wissen über die Wichtigkeit der Wasserqualität für unsere Gesundheit kaum bekannt. Eben darum ist es uns ein Anliegen, einen Beitrag zu leisten, diesen Mangel an Bewusstsein anzusprechen. Darum brauchen wir mehr ganzheitliche Wasserforschung in der Medizin. Das Problem ist: Forschung ist teuer, und an Wasserforschungen sind Universitäten bisher so gut wie nicht interessiert. Es kann ja dadurch kein Medikament entwickelt und verkauft werden.

WO: Braucht unsere Gesellschaft nicht grundlegende Reformen, die generell das Thema Gesundheit konzeptionell in wichtige Bereiche wie Bildung und Erziehung integriert?

KD: Ja genau – meine Rede! Ich mache mich seit langem für das Fach Gesundheit in Schulen stark. Es gibt so viele wirklich wichtige Dinge, die der Mensch lernen muss, um gesund zu bleiben, dass man Schulstoff für Jahre daraus machen könnte. Geistig-seelische Gesundheit eingeschlossen. Aufklärung ist immens wichtig, gesundheitsbewusstes Leben von Kindesbeinen an. Aufklärung über gesundes Wasser trinken, gesunde Ernährung, gesunde Lebensmittelproduktion, Bewegung, Entspannung

und vieles mehr. Einzig dagegen sprechen die Argumente der Lobby. Nahrungsmittel- und Pharmaindustrie würden stark darunter leiden. Krankheit ist eben wie gesagt ein Geschäft.

WO: Wie könnte denn eine gesunde Gesellschaft aussehen? Gesunde Schulen, gesunde Gemeinden, gesunde Unternehmen ... wie ließen sich diese gestalten?

KD: Es gibt in der biologischen Medizin und der modernen Lebensstil-Medizin so genannte „multimodale Behandlungskonzepte für chronische Erkrankungen“, die alle Ebenen des Gesundungsprozesses beinhalten. Dazu gehören: Toxinbelastungen erkennen und entgiften, Immunsystem stärken, betroffene Organe stärken, die Darmflora aufbauen, Störfelder beheben, entsäuern, belastende Lebensmittel identifizieren und vermeiden, Umstellung auf vegetarische, vegane und biologische Ernährung, zusätzlich Bewegung, Entspannung und seelische Ressourcen stärken, psychotherapeutische Maßnahmen, usw. Solche ganzheitlichen Konzepte müssen individuell angepasst werden, da kein Mensch wie der andere ist. Diese Konzepte könnte man für schwer Erkrankte in einer Klinik einsetzen und im Anschluss die Patienten ambulant weiter betreuen. Auch ambulant ließen sich mit vielen vernetzten Therapeuten solche Konzepte umsetzen. Meine Idee wäre, für Ärzte eine Zusatzbezeichnung Präventiv-Medizin einzuführen. Diese so ausgebildeten Mediziner leiten die ganzheitlich-biologische Klinik und sind neben den Haus- und Fachärzten Koordinatoren der Gesundheitsmaßnahmen für eine Gemeinde. Sie halten Vorträge, geben Seminare, schulen die Lehrer, beraten Unternehmen und bilden weitere Gesundheits- und Lebensstil-Berater aus, die in der Gemeinde tätig sind. So könnten in allen wichtigen Lebensbereichen, wie z.B. Kindergärten, Schulen, Betriebe, Vereine, caritative Verbände, Seniorenwohnheime usw. neue Impulse integriert werden. So könnten gesunde Netzwerke entstehen, die eine gesamte Gesellschaft gesünder werden lässt.

WO: Frau Deutschländer, Sie haben einen Verein mitgegründet mit einem viel versprechenden Namen: Quellen des Lebens. Und Sie sind dort auch im Vorstand tätig. Welche Ziele verfolgt dieser Verein?

KD: Wir sind ein Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, vor allem Wasser-Wissen zu fördern und das Bewusstsein zu schulen. Wissen über die Quellen des Lebens z.B. über gute Lebensmittel, gutes Wasser, gute Möglichkeiten, gesund zu bleiben, alle Themen der integrativen Medizin. Wir wollen eine unabhängige und auch unkonventionelle Forschung fördern, die der Gesundheit der Bevölkerung und auch der Umwelt dient.



Dr. med. Kirsten Deutschländer
Ärztin seit 25 Jahren mit Schwerpunkt Naturheilverfahren, Akupunktur, Homöopathie, Psychotherapie, Sportmedizin, Ernährungsmedizin, Prävention und Wasserforschung.
10 Jahre niedergelassene Allgemeinärztin in Bodenmais, 16 Jahre Leitung (Chefärztin) der REHA- und Präventionsklinik für Eltern und Kinder Inntaler-Hof in Neuburg/Inn, Gründung und Leitung der Aqua-Life-Akademie Bad Pilzweg 4 / 94081 Fürstentzell. Gründungsmitglied und Vorstand des gemeinnützigen Wasser-Forschungs-Vereins Quellen des Lebens e.V. mit Sitz in München.

Der gemeinnützige Wasserforschungs-Verein „Quellen des Lebens“ e.V.

Quellen des Lebens e.V. – ein kleiner Steckbrief

Im Dienste der ganzheitlichen Wasserforschung und Medizin

2015 Gründung des gemeinnützigen Wasserforschungs-Verein in München. Sein Motto: Gemeinsam für gesundes Wasser – mit dem Blick auf das Ganze. Engagement eines interdisziplinären und internationalen Teams von Wissenschaftlern (u.a. Wasserforscher, Ärzte, Heilpraktiker, Therapeuten, Präventologen, Ernährungswissenschaftler, Biologen, Physiker, Geologen, Chemiker, Pädagogen, Psychologen, Politologen, Wirtschaftswissenschaftler, Journalisten). Gemeinsame Arbeiten an innovativen Ansätzen für eine lebendige Medizin, eine ganzheitliche Wissenschaft und eine offene Forschung.

Vorsitzender und Gründungsmitglied des Vereins ist Walter Ohler, Medizin-Journalist. Vereinsstandort ist seit der Gründung München

Weitere Vorstandsmitglieder:

- Dr. med. Kirsten Deutschländer (Fürstentzell / Bayern)
- Dr. med. Petra Singhoff (Adendorf / Hamburg)
- Dr. Johannes Pfaffenhuemer (Kirchdorf / Austria)
- Hans Herbertz (Aichach / Augsburg)

Sie interessieren sich für die Studien (Sonderdrucke) von Dr. Kirsten Deutschländer und Kollegen?

Diese können Sie als Print-Format über den Verein anfordern.
Kosten: 5 EUR pro Studie + Versandkosten.

Kontakt zum gemeinnützigen Verein Quellen des Lebens:

Walter Ohler (1. Vorsitzender)
walterzumwohl@aol.com
www.quellen-des-lebens.com
Volkartstr. 6 · 80634 München
089/14903431



Ich bin die neue Quelle

Ein erster Test

Walter Ohler

Ja, ich bin gerne eine Quelle des Lebens. Meine Quellen sind breit gestreut. Mein Interesse an etwas Neuem in meinem Leben ist täglich verfügbar. Und gerade beim Thema Wasser steigt mein Interesse, weil ich weiß, welche Bedeutung Wasser für (m)ein Leben hat.

Beim Trinkwasser habe ich längst meine Entscheidung getroffen. Lebendig soll es sein. Quellwasser muss es sein. Aus einer artesischen (Tiefen-)Quelle. Gerne. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, sage ich nicht nein für einen ersten Test. Als ich weitere Informationen bekam, wurde ich hellhörig: Genau das bin ich: Für Menschen, die Wasser bewusst trinken und spüren. Eine Quelle mit einem hohen energetischen Wert und den Frequenzen der „Goldenen Mitte“. Dazu niedrig mineralisiert.

Der Test kann starten. Schon der erste Schluck aus der Flasche bestätigt meine Erwartung. Denn für mich gilt der Satz „Wasser ist nicht gleich Wasser“. Dieses Wasser „Ich bin die Quelle“ verspricht eine hohe Energie, obwohl es angenehm weich schmeckt. Nahezu eine perfekte Geschmacks Mischung. Eine besondere natürliche Quelle., die mir schon nach wenigen weiteren Schlucken anzeigt, dass sie mir gut tut.

Diese Worte haben sich vor wenigen Tagen schon angekündigt. Im Rahmen eines Gesundheits-Kongresses in Bamberg wurde die Quelle präsentiert. Mit einem bemerkenswerten Aspekt der Teilnehmer, die die neue Quelle testen wollten. Hier zeigte sich, dass das Wasser vor allem von Frauen mit Bestnoten abschloss. Lebendiges Wasser aus einer artesischen Quelle hat aber wieder einmal nicht nur die Herzen des weiblichen Geschlechtes erreicht.

„Ich bin“

Ein Bekenntnis zum Wasser von St. Leonhards

Wolfgang Maiworm

Es gibt keinen Zufall. Es gibt nur das Gesetz, nach dem jedem das zufällt, was ihm von Geburt an bestimmt ist. – Die Familie Abfalter, die Besitzer der St. Leonhards-Quellen, ist offenbar auserwählt, nicht nur aus der Tiefe der Erde das nach dem Licht drängende Wasser zu empfangen, sondern auch den geistig-spirituellen Zugang zu dem Sinn des vom Himmel Geschenkten zu haben.

Das Wasser der neu entdeckten Quelle „Ich bin“ zu nennen, ist ein Zeichen dafür. Selbstverständnis, Selbstbewusstsein und ein spezifischer Selbstaussdruck sind in diesem „Begriff“ verborgen – und letztlich offensichtlich. Ja, sogar schmeckbar.

Dieses frische, klare, sich einschmeichelnde Nass ist die Seele stimulierend. Es ist leicht, vom Außen nach Innen zu finden, denn schon die Gestaltung der Flasche ist eine Augenweide, ist ein Spiegel der Seele dieses besonderen Wassers.

In einer uralten tibetanischen Schrift heißt es, dass ein Meister wie Feuer ist und der Jünger wie Wasser. – Wenn ich diese Symbolik aufnehme, erklärt sich die Wirkung dieser Quelle, die aus einer tieferen Quelle der Existenz aufsteigt: Wenn der Jünger mit dem Meister zu einer tiefgreifenden Berührung findet, wird er feuerähnlich: das Wasser erhebt sich und wird zu ätherischem Dampf, der als reiner Geist im Irdischen wirkt.

So fühlt es sich an, wenn das „Ich bin“ aus der Flasche in den Mund strömt und seinen Geist auf jede Geschmacksknospe legt. Die Knospen gehen auf, werfen sich in die äußerste Schale eines intensiven, sensitiven Erlebnisses, das sich vom Mund in die Kehle und von dort in alle Bereiche des lustvoll Genießenden bewegt – und eine Transformation erwirkt, die frisches, befreites Leben heißt. –

Unwillkürlich schließt Du die Augen. Dein ganzes Sein und Werden, Dein Bewusstsein, wird ins Innere gelenkt. Diesseitiges und Jenseitiges verschmelzen. Führen ein Zwiegespräch. Alles Gegensätzliche löst sich auf. Innere Freiheit ist die Folge – und jeder Schluck des „Ich bin“ nimmt Dich mit im Lebensstrom erwachender Sinne, die Dein Herz, Dein Lebenszentrum, durchströmen und Dich weiten. Das „Ich bin“ erfüllt Dich als jene Würde, die allem Lebendigen in der Natur gegeben ist. Dieses Wasser ist das Wasser des Lebens.

Es wirkt wie eine Auferstehung, wie ein sich Lösen vom ausgetrockneten Sein. Es ist ein Hinübergehen in das individuelle Bekennen des Trinkenden. Er identifiziert sich mit „Ich bin“.

